

Der Waldbote

Nr. 7 / Juli 2015

Nachrichten vom LIFE+ Projekt
„Bodensaure Eichenwälder mit Mooren und Heiden“



Was bisher geschah...

Eine Zwischenbilanz aus dem 4. Projektjahr

Zweimal im Jahr erscheint unser Newsletter „Der Waldbote“, der über alles Wissenswerte und Aktuelle rund um das Projekt informiert. Alle Ausgaben finden Sie unter: www.life-eichenwaelder.de.

Die 7. Ausgabe des **Waldboten** wollen wir dazu nutzen, eine kurze Zwischenbilanz zu ziehen und über den aktuellen Stand der Naturschutzmaßnahmen zu berichten. Das vierte von fünf Projektjahren ist nun schon zur Hälfte vorangeschritten und die zurückliegende Zeit konnte bisher zielführend für die Maßnahmen-Umsetzung in den verschiedenen Natura 2000-Gebieten genutzt werden. Hier ein kleiner Überblick:



Junge gepflanzte Eiche

Entwicklung von Eichenwald

„Alte bodensaure Eichenwälder mit Stieleiche auf Sandebenen“, so lautet die offizielle Bezeichnung des Lebensraumtyps, den wir in diesem Projekt fördern möchten. Dazu wurden **auf 17 Hektar neue Eichen gepflanzt**, auf denen zuvor noch Fichten und Douglasien, also nicht heimische Nadelbäume standen. Zum anderen wurden Bestände der heimischen Waldkiefer und Lärche aufgelichtet, um diese Lücken ebenfalls mit jungen Eichen „aufzufüllen“. Auf diese Weise kann sich hier mit den Jahren ein naturnaher Eichenwald mit Höhlen- und Totholzbäumen entwickeln - ein Refugium für zahlreiche, selten gewordene Tierarten wie z. B. die Hohltaube.



Hohltaube

Die gebietsfremde Spätblühende Traubenkirsche wird weiterhin aus dem Projektgebiet entfernt! Durch das jährlich stattfindende 3-wöchige internationale Jugendcamp sowie mit Hilfe beauftragter Lohnunternehmer wurden in den letzten drei Jahren **schon über 200 Hektar von der invasiven Traubenkirsche befreit**. Aufgrund der enormen Wuchskraft der Art sind oft mehrere Durchgänge notwendig, bei denen alle nachgewachsene Triebe entfernt werden müssen. Eine sehr zeitintensive, aber erforderliche Arbeit, um die Problempflanze nachhaltig aus den Gebieten zu entfernen und die naturnahen Eichenwälder zu erhalten.



Wacholderheide in den Loosenbergen

Mehr Sonne und Platz für Heiden und Magerrasen



Neben Eichenwald werden auch offene Lebensräume durch Maßnahmen aufgewertet. Im Diersfordter Wald und den Kaninchenbergen wurden zusammen **etwa 6 Hektar Heiden und Sandmagerrasen von Gehölzen freigestellt**. Insgesamt 22 Hektar sind in der Gebietskulisse für diese Maßnahme vorgesehen. Eine schnelle und effektive Methode, um den offenen und mageren Lebensraum zu optimieren, da z.B. direkt die Beschattung der Flächen wegfällt.

Es ist vorgesehen am Schwarzen Wasser auch ehemalige Flächen wieder in Heide umzuwandeln: Dafür wird der Boden, auf dem jetzt anstelle von Heidegewächsen noch Kiefern und Brombeeren wachsen, abgeschoben, um dort anschließend Samen von Heide aufzubringen. Diese **Wiederherstellung von historischer Heide** ist zur Zeit in Vorbereitung und dient auch dem Erhalt seltener Uferpflanzen am Schwarzen Wasser.

Wasser für die Moore

Ein weiterer Schwerpunkt dieses Projektes sind Moore und Feuchtheiden, Lebensräume, die nur durch ausreichend Wasser bestehen können. Im Zuge der Urbarmachung wurden in der Vergangenheit viele dieser feuchten Standorte durch Entwässerung, Abtorfung und einer anschließenden Umwandlung in Grünland oder Wald zerstört.



Um der einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt der Moore wieder Raum zum Leben zu geben, wurden **zwei neue Gewässer angelegt, Entwässerungsgräben verschlossen, und 1,7 Hektar Feuchtheide geschaffen**. Moore und Moorränder wurden zudem von Gehölzen entkusselt, das heißt freigestellt, denn Bäume entziehen dem Moor nicht nur Wasser, sondern tragen auch Nährstoffe ein und beschatten den sonst offenen Lebensraum.



Neben der Pflanzenwelt, die nun weitere Bereiche in den Mooren zurück „erobern“ kann, profitieren natürlich auch die Tiere wie der Kleine Wasserfrosch und der Moorfrosch von der Optimierung ihrer Lebensräume. Dank der Naturschutzmaßnahmen wie der Entschlammung am Schwarzen Wasser haben sich die **Frösche im Jahr 2015 erfolgreich fortgepflanzt**.

Fortsetzung folgt



Die Flächen, die im Gebiet „Großes Veen“ zu nass für die Entwicklung hin zu einem reinen Eichenwald sind, sollen voraussichtlich im Herbst 2015 für die **Entwicklung eines Moorwaldes** mit Moorbirken unterpflanzt werden.

Ein wichtiges Ziel dieses Projektes ist auch die Sicherung von Flächen in den Natura 2000-Gebieten. Bis Projektende können noch 30 Hektar gepachtet oder angekauft werden. **An einer Kooperation interessierte Eigentümer können sich bei der Projektleitung melden** (siehe unten).



Das Team

In dem Projekt arbeiten 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem **interdisziplinären Team** zusammen.

Die **Leitung und Koordination** obliegt der Biologischen Station im Kreis Wesel. **Projektpartner** sind der Landesbetrieb Wald und Holz, vertreten durch das Regionalforstamt Niederrhein, der Regionalverband Ruhr / Ruhr-Grün und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung. **Finanziell und fachlich unterstützt** wird das Projekt durch die Europäische Union, das Land NRW, den Kreis Wesel und die Stadtwerke Wesel.

Regelmäßig trifft sich ein **Arbeitskreis**, um gemeinsam über die nächsten Schritte zu beraten und zu entscheiden. Neben den Projektpartnern sind in dem Arbeitskreis z. B. Vertreter der Naturschutz- und Forstbehörden.

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.life-eichenwaelder.de



Möchten Sie den Waldboten und weitere aktuelle Informationen über das Projekt regelmäßig erhalten? Dann melden Sie sich bitte im Verteiler an:

Email: eichenwald@bskw.de
Tel.: 02 81 - 9 62 52 0
Fax: 02 82 - 9 62 52 22

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9
46483 Wesel